

Tieck, Ludwig: [nacht, Furcht, Tod, Stummheit, Quaal war eingebrochen] (1813)

1 Nacht, Furcht, Tod, Stummheit, Quaal war eingebrochen,
2 Ihr Banner wehte auf besiegten Reichen,
3 Erschrocken flohen vor dem giftgen Zeichen
4 Mit stummer Zunge, welche erst gesprochen.

5 So ist denn ganz das Liebeswort zerbrochen?
6 Es sucht im Wasserfall, will sich erreichen,
7 Aus Bäumen strebt es, Quellen, grünen Sträuchen,
8 In Wogen klagt es: was hab ich verbochen?

9 Die Wasser gehn und finden keine Zungen,
10 Dem Wald, dem Fels ist wohl der Laut gebunden,
11 Die Angst entzündet sich im Thiere schreiend.

12 In Menschenstimme ist es ihm gelungen,
13 Nun hat das ewge Wort sich wieder funden,
14 Klagt, betet, weint, jauchzt laut sich selbst befreiend.

(Textopus: [nacht, Furcht, Tod, Stummheit, Quaal war eingebrochen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)